

Bezugpreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 90 Pf., einmonatlich 3 M., 10 Pf., ohne Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. B. Dr. H. Borch in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.) Anschließ.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unteren Annoncenstellen mit allen Annoncen-Expositionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 56.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. März

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen mautsgefesselt angenommen.

Die Expedition.

Das Einschreiten gegen die Patriotienliga.

Es ist ein altes Wort: „Bomni man sündigt, damit viro man gefraist.“ Die Wahrheit dieses Wortes erfahren jetzt die Herren Opportunisten, den Präsidenten der Republik mit eingeschlossen. Diese Partei hat mehr als begrifflich mit der Patriotienliga fortgesetzt und das Aufhören einer Verbindung gefordert, welche allmählich ein Staat im Staate geworden ist und eine forternte, im Auslande Vertrauen findende Handhabung der inneren Politik mehr und mehr erwirkt.

Gewiß kann ein nationaler Zorn berechtigt sein, das dürfen wir Deutschen am wenigsten leugnen, an deren großartiger Erhebung von 1813 ein solcher Zorn einen gewaltigen Anstoß gegeben hat. Aber ein solcher Zorn ist nur eine schwere Unterdrückung und Mißhandlung des eigenen Volkstums die Folge des nationalen Hasses, und andererseits ist er nur dann nicht unbillig, wenn er aus ethischer und lauter Liebe zum eigenen Volkstum entspringt und mit der Pflege reiner und edler Gesinnung Hand in Hand geht. Keine dieser Bedingungen erfüllt die Patriotienliga. Niemand unterdrückt die französische Nation und entzieht ihr ihr voll ausschließliches germanisches Gebiet, welches einst durch Trug, Verrat und brutale Gewalt zu Frankreich gekommen war. Auf der andern Seite ist aber auch die Patriotienliga nichts weniger als ein „Tugendbund.“ Sie pflegt keine der menschlichen Tugenden, welche über dem Streite der Nationen stehen. Sie wuzelt in den gallischen Nationallasten der Eitelkeit und Grobheit, auch Großsprecher, behält den nationalen Hochmut und die nationale Selbstüberhöhung, verweist die alte gallische Gastfreundschaft und Lebenswürdigkeit und spielt fortwährend mit dem Feuer eines Hasses, von welchem man nicht weiß, ob es nicht bald genug verhängnisvolle internationale Konflikte entzündet. Das hat der Deutsche die Weltanschauung dieses Jahres bezeugen kann, das ist auch eins von den Verdiensten der Déroulède'schen Gesellschaft.

Diese Gesellschaft treibt nun schon über ein Jahrzehnt ihr Wesen und wurde von den wechselnden Regierungen jederzeit, wenn nicht geradezu begünstigt, so doch mit Glacehandschuhen angefaßt.

Als sie noch schwächer war, war ein Ministerium Herr möglich, welches durch einen gewissen Anstoß an Deutschland Frankreichs Aktionskraft stärkte und ihm eine ehrenvollere Stellung gab als es zuvor besessen hat. Wenn jetzt eine so vernünftige Politik nicht mehr möglich ist, so fragen die Patriotienliga und ihre Patrone die Hauptquartale daran. Jetzt wird die Liga von allen wirklichen Republikanern gehaßt und die Regierung geht gegen sie mit ungenügender Schwere vor. Warum das? Sie ist, so erklärt der Justizminister Lhéronnet, eine scheinheilige Organisation, welche nur bezweckt, einen Mann zur Macht emporzuheben. Woher stammt aber die Sympathie, welche die ganze Patriotienliga mit ihren 240,000 Mitgliedern auf die Seite des bewährtesten Antirepublikaner Boulanger gezogen hat? Gleich und gleich gesellt sich gern. Der Bramarbas Déroulède und der Bramarbas Boulanger sind aus demselben Holz geschnitten

Georg Simon Ohm.

Als der internationale elektrische Kongress zu Paris im Jahre 1884 die neuen Maßeinheiten für elektrische Stromstärke, Elektricitätsmenge, galvanischen Widerstand, elektromotorische Kraft, elektrische Kapazität festsetzte, hatte er den glücklichen Gedanken, in der Benennung dieser Einheiten die Namen berühmter Forscher zu verwenden, welche sich durch die Auffindung der Gesetze für die betreffende Größe ein hervorragendes Verdienst erworben hatten. So fand die Benennung Ampère, Coulomb, Ohm, Volt, Farad entstanden, von denen die beiden letzten Abkürzungen von Volta und Faraday sind, während die übrigen den unveränderten Namen entsprechen.

Ohm ist der einzige Deutsche in dieser erlauchten Gesellschaft; jene Name, mit welchem die Einheit des galvanischen Widerstandes belegt ist, wird jetzt genannt, soweit Telegraphenbrände die Erde umspinnen und soweit dynamoelektrische Maschinen den Strom für Wogenlicht und Glühlampen senden.

Auf den 16. März dieses Jahres trifft die hundertste Wiederkehr seines Geburtstages; und so ziemt es sich wohl, zu dieser Zeit dessen zu gedenken, was er für die Wissenschaft und unmittelbar auch für die Technik geleistet hat.

Ohm's größte Entdeckung war die des Gesetzes der elektrischen Stromstärke, welches sich kurz so ausdrücken läßt: „Die Stärke des elektrischen Stromes ist gleich der Summe der elektromotorischen Kräfte geteilt durch die Summe der Widerstände.“ Der Ausdruck „elektromotorische Kraft“ bedeutet hier die Differenz der verschiedenen Spannungen, welche an den Verbindungspunkten der verschiedenen Leitungen herrscht, die Beziehung Widerstand ist von der Leitfähigkeit hergenommen, daß durch Einschaltung neuer Drähtstücke der Strom geschwächt wird, als ob dieselben sich seinem Durchgang widersetzen.

Da Ohm ferner für den Widerstand eines cylindrischen Leiters einen einfachen Ausdruck durch seine Länge, seinen Querschnitt

und die Gefolgschaft Déroulède's ist ihres Führers durchaus würdig.

Das Auftreten des Exgenerals gab den Ligueuten die Gelegenheit, im größten Maßstabe zu räsonnieren, zu hetzen, zu agitieren, zu wüthen und sich zu verschönern, und forderte dabei von ihnen durchaus keine Arbeit zum besten des Vaterlandes. So ging diese Gesellschaft von sich selbst und ihren Politikern verachtend, jeder politischen Einsicht und auch jeder politischen Gesinnung entbehrenden Juristen in das Lager des Mannes über, welcher allen Feinden der Republik dient und dabei doch die Sache der Republik zu führen vorgibt. Schon seit Monaten stellt die Patriotienliga dem Exgeneral ein ganzes Heer von Schreibern, Bütlern und anderen Helfershelfern und ist schon bis jetzt im höchsten Grade unbehagen geworden, ohne das hierüber doch eine rechte Handhabung gefunden hätte, ihr beizukommen.

Jetzt hat der Unterhand der Verbündeten der Regierung eine solche gegeben. Paul Déroulède sieht das Bedürfnis, eine That zu thun und er machte also natürlich eine Dummeheit. Der Protest gegen die Beistellung, welche die Brüder Kofaten in Gogallo nötig gemacht hatten, ließ den Vorgesetzten des französischen Strafgesetzbuchs anmendbar erscheinen, welcher Handlungen unter Strafe stellt, die den Frieden Frankreichs mit anderen Nationen gefährden. Man konnte zu einer Pausung des Verfahrens und — fand unschätzbare Material.

Jetzt weiß die Regierung nicht nur, welche ihrer Beamten und Offiziere der Liga heimlich angehören, sondern sie hat auch Beweise dafür, daß die Liga in der letzten Zeit für Boulanger in der Urmee eifrig gearbeitet hat, und ist somit in der Lage, gegen den Vorstand eine Anklage wegen Verführung von Wehrtruppen zu erheben. Sie hat also die Patriotienliga aufgelöst sammt allen ihren Abzweigungen, sie wird gegen die Führer die Gerichte anrufen und zugleich die Mitglieder der Verschwörung aus allen amtlichen Stellen und aus allen Offiziersstellen hinausdrängen.

Wenn dieser Feldzug mit Schnelligkeit und tüchtigster Entschiedenheit durchgeführt wird, so ist es allerdings möglich, daß er die pseudorepublikanischen Anhänger Boulangers wegschwemmt, selbst enttarnen wird; aber die antirepublikanischen Parteien werden schwerlich gebindert werden können, den gewöhnlichen Menschen auch ferner als Sturmbock gegen die Republik zu gebrauchen.

Politische Ueberblick.

Der französische Minister des Innern hat den pariser Polizeipräfecten angewiesen, nicht mehr zu dulden, daß die verschiedenartigen Deputationen, die Boulanger täglich empfangt, den Charakter öffentlicher Manifestationen annehmen.

Ueber das Befinden des Königs von Holland wird aus dem Haag unterm 5. d. gemeldet: Nach Aufsatze des Professors Rosenfeldt und der behandelnden Ärzte haben die Kräfte des Königs in den letzten Tagen nicht merkbar abgenommen. Eine unmittelbare Gefahr für das Leben besteht nicht; doch sei das Allgemeinbefinden immerhin beunruhigend, da sich Anzeichen von Urämie eingestellt haben.

Richard Pigott hat, wie es sich jetzt herausstellt, durch eigene Unvorsichtigkeit seine selbsteigige Verhaftung und sein tragisches Ende herbeigeführt. Am Donnerstags empfing Mr. Spanton, der irische Anwalt der „Times“, folgendes Telegramm: „Eruchen Sie gütigst Mr. S. (Soames), mir

das zu senden, was Sie versprochen, und schreiben Sie an Roland Boninby, Hotel Embajadores, Madrid.“ Soames (der Sachwalter der „Times“) setzte sofort die Polizei von dem Inhalt des Telegramms in Kenntniß, während Mr. Spanton, der im Begriff war, nach Irland abzureisen, eine Antwort schrieb, worin er in Abrede stellte, daß Pigott eine Selbstentlassung versprochen worden sei. Auf Veranlassung der Polizei wurde dieses Schreiben nicht abgeschickt, sondern eine Mahnung nach Madrid geschickt, welche bewirkte, Pigott in Madrid so lange zurückzuhalten, bis er verhaftet werden konnte. Das Telegramm lautete: „Mr. Spanton ist unerwartet nach Irland gerufen worden, aber er kehrt in wenigen Tagen zurück, worauf ihm Ihr Kabel-Telegramm zugestellt werden wird.“ Die londoner Polizei verfiel sofort die Verhaftung Pigott's, welche aber bekanntlich durch den Selbstmord des Führers vereitelt wurde. — Es ist nicht das erstemal, daß die „Times“ sich im guten Glauben über die Wichtigkeit ihrer Informationen im Interesse des Staates oder der Gesellschaft auf Enthaltungen einließ, die sie in Montre-Prozesse verwickelte. Im Jahre 1841 hatte das Blatt den Erfolg, in solcher Weise grobartige Unterschleife an Tageslicht zu bringen, die jahrelang mittels „Circular-Akten“ gegen die englische Handelswelt betrieben worden waren. Der Prozeß kostete den Eigenthümern des Blattes nicht weniger denn 32,000 Pfund; sie legten aber die von Kaufleuten, Bankiers u. s. w. erhaltenen subsidirten Summen von 27,000 Pfund, danke ab. Von letzterer wurde eine Oubliette in Lloyd's Schiffahrt-Bureau, im Börsengebäude, sowie im Bureau der „Times“ errichtet, der große Rest aber Schiffs-Hospital gewidmet.

Die Sache Irlands gewinnt an Boden. Der konservative Vertreter des londoner Wahlkreises Baddington, Caird, schlägt in der „Times“ vor, das Parlament möge angesichts der verhängnisvollen Rede Barnes's am letzten Freitag eine aus allen Parteien zusammengesetzte Kommission wählen, welche Vorschläge zur endgültigen Regelung der irischen Frage machen solle. — Der konservative Abgeordnete des londoner Stadtbezirks Kennington, Gent-Davis, hat beschlossen, sein Mandat niederzulegen. Die Gladstonianer machen sich Hoffnungen, bei der bevorstehenden Erbschaft aus diesen Wahlkreis zu erobern. — Im Lager von Aldershot rüffel man sich schon auf den Besuch des Kaisers Wilhelm. Zu den zu dessen Ehren stattfindenden Truppenübungen soll ein ganzes Infanteriecorps zusammengezogen werden.

Nach den neuesten Berichten aus dem Kanton Tessin verläßt dort wieder Ruhe. Der Bundeskommissar Oberst Vorel hat eine Proklamation erlassen, welche beruhigend wirkte. Voraussichtlich werden die in Bereitschaft gestellten Truppen nicht in Tessin einrücken, da nach der jetzigen Lage der Dinge eine Compagnie Soldaten des Kantons Tessin unter dem direkten Befehl des Obersten Borel für ausreichend erachtet wird, um allen etwaigen Streitigkeiten vorzubeugen. Die Anordnung des Bundesrates, wonach der Tessin Borel als eidgenössischer Kommissar in den Kanton Tessin entsendet und beauftragt wird, bewaffnete Versammlungen eventuell mit Wasserkanonen zu verhindern, ist hervorgerufen durch die Nachricht, daß der Abenteurer Genere von etwa 400 Mann bewaffnet befehligt sei, die den Eisenbahnen anzuhalten drohen. Die Regierung von Tessin zeigte dem Bundesrat am 4. d. nachmittags telegraphisch an, daß sie, da Unordnungen auszuweichen drohten, eine Compagnie regulärer Truppen einberufen habe. Ein weiteres Telegramm meldet, bewaffnete Verbände von Ultramontanen befänden sich in der Umgebung von Lugano, in Breganzona

mentes gefunden, und ließ später eine theoretische Ableitung aus einfachen Grundvorstellungen über die elektrischen Kräfte folgen. 2 Hier ist noch ein anber, damit im nächsten Zusammenhang stehender wichtiger Gegenstand behandelt, nämlich die elektrostatischen Spannungsercheinungen auf der geschlossenen Kette, von deren Erörterung hier abgesehen werden muß. Ohm selbst konnte diesen Theil seiner Folgerungen nur annähernd durch qualitative Verläufe prüfen, erst sehr viel später wurde die Elektrometrie soweit vervollkommen, daß eine genaue Messung möglich wurde, und diese zeigte die Ercheinungen im vollen Einklange mit Ohm's Theorie.

Ohm's weiteren Kreisen sind nur die oben genannten Arbeiten Ohm's aus der Electricitätslehre bekannt, doch wird man damit seiner Bedeutung nur sehr unvollkommen gerecht. Denn wir verdanken ihm auch die Lösung eines alten Räthsels der Physik, nämlich wobei die sogenannte Klangfarbe der Musik, d. h. der charakteristische Unterschied einer und derselben Note, je nachdem dieselbe von der menschlichen Stimme oder von einem oder den anderen Instrumenten angehen wird.

Nach der Ohm'schen Theorie, welche gewöhnlich Heimlich ausgehrieben wird — obwohl er sie ausdrücklich als von Ohm herrührend bezeichnet, — werden nur solche Töne als einfach empfunden, welche ihre Schwingungen nach demselben Gesetz wie ein der Schwere unterworfen Pendel ausführen. In der Regel aber sind die Schwingungen eines tönenden Körpers derart, daß sie aufgesetzt werden können als zusammengesetzt aus einer Reihe einfacherer Töne: dem die Tonhöhe bestimmenden Grundtone und den sog. Obertönen, welche zweimal, dreimal u. s. w. soviel Schwingungen als der Grundton ausführen, und das Verhältnis der Stärke des Grundtones und der einzelnen Obertöne bestimmt den Charakter des Klanges, die Klangfarbe.

1 Vgl. insbesondere Schweigger's Handbuch Bd. 46, 1826. 2 Vgl. H. Koblitzsch, Voggendorff's Annalen Bd. 78, 1847. 3 S. Voggendorff's Annalen Bd. 47 und besonders 59.

und die nur von dem Stoffe abhängige Leitungsfähigkeit gab, so erblickt sofort die hohe wissenschaftliche Bedeutung des Ohm'schen Gesetzes: die Stromstärke, deren Verhalten früher so räthselhaft war, ist auf die betingenden Ursachen zurückgeführt, und zwar erscheint der Einfluß der Dimensionen der einzelnen Bestandtheile des Stromkreises getrennt von dem der Substanzen.

Alle späteren Verände über die Stärke des galvanischen Stromes ließen sich durch das Ohm'sche Gesetz mit wunderbarer Treue wiedergeben, und es wurde dasselbe der Verfassenden für fernere wichtige Untersuchungen.

So war die Auffindung des Ohm'schen Gesetzes für die Wärmerückwirkung durch den galvanischen Strom, auf der schließlich die ganze elektrische Glühlampenbeleuchtung beruht, erst durch den von Ohm eingeführten Begriff des galvanischen Widerstandes ermöglicht, und in S. Neuman's Theorie der galvanischen Induktion ist eine merkwürdige Voraussetzung, die, daß auch die induzirten Ströme dem Ohm'schen Gesetze sich fügen.

Diese wenigen Beispiele müssen genügen; man müßte ein halbes Lehrbuch schreiben, um die Beziehungen des Ohm'schen Gesetzes zu den verschiedensten Gebieten des Galvanismus vollständig darzulegen.

Aber auch bei der Lösung praktischer Aufgaben bedürfte das Ohm'sche Gesetz bald je einer Kraft. Dasselbe lehrte die geeignete Drahtstärke für ein zu einem bestimmten Zwecke dienendes Galvanometer finden und ebenso die wirksamste Anordnung einer gegebenen Anzahl von galvanischen Elementen. Der Telegraphen-Druckverzug heute aus Verlässen an wenigen Metern einen Draht zu buntstellen, es bedürfte für eine Leitung von Hunderten von Kilometern Länge verwendbar ist. Wie vollständig hier ein rein empirisches Verfahren wäre, liegt auf der Hand.

Rechtlich gestaltet sich die Verhältnisse für den Bau elektrodynamischer Maschinen, die den besten Vorausberechnung der richtigen Drahtstärke ebenfalls wesentlich auf dem Ohm'schen Gesetze beruht. Ohm hat sein Gesetz zunächst auf dem Wege des Experi-

und auf dem Monte Genere; die Municipalität von Lugano habe deshalb zur eventuellen Verteidigung das Pompierecorps aufgestellt.

Die Votschaft des neuen amerikanischen Präsidiums erhebt unter zwei Gesichtspunkten bodenständigen Wert. Einmal wegen der darin entwickelten Theorien. Präsident Harrison stellt sich rücksichtslos auf den Boden der Republikanismus sowie einer bezüglich amerikanischen Interessenspolitik in wirtschaftlicher Beziehung, etwa analog dem bei uns in Deutschland gepflegten System. Was die auswärtige Politik betrifft, so unterzeichnet Präsident Harrison zwischen der Aufgabe seines Kabinetts, Amerika vor europäischen Eingriffen in die geschlossene Interessensphäre des eigenen Kontinents zu wahren — Monroedoktrin — und der Aufgabe, die Rechte der Union sowie der für Handelszwecke in anderen Ländern und Inseln wohnenden amerikanischen Bürger zu schützen. Präsident Harrison fällt sich von der Möglichkeit überzeugt, den Schutzvertrag beizubehalten und dennoch der umgehenden Anbahnung von Barverträgen in der Staatskasse ein Ziel zu setzen, ohne das irgend eine Industrie gefördert werde, was auf eine entsprechende Ermäßigung der Inlandsteuern hinabzuzahlen dürfte bzw. auf eine Erhöhung des Ausgabebudgets, wofür die empfohlene Verhärterung der Steuer den Weg eröffnen würde. Den Erfolg des heimischen Arbeitsmarktes will die Votschaft durch Beilegung der Konkurrenz erreichen, welche das fort und fort wachsende Angebot der durch das Übersiedeln von Einwanderern repräsentierten Arbeitskräfte darstellt. Die Spitze der ad hoc ergorbenen oder nach zu erregenden Maßregeln sieht sich gegen das alljährliche mittellose Vorkommen, die nicht minder mittellose Einwanderung aus Mexiko, da der deutsche Einwanderer in der Regel Arbeiter ist und ein Betriebskapital mitbringt, also weder unter die Rubrik der Pauperes fällt, noch das Heer der Industriearbeiter verläßt, also auch an der Ueberfüllung des transatlantischen industriellen Arbeitsmarktes keinen nennenswerten Theil hat. Die praktische Anwendung der Monroedoktrin denkt sich Präsident Harrison offenbar im Hinblick auf den Panamanakanal, überhaupt auf irgend welches Unternehmen obligatorisch, welches Amerika einer feindseligen Ueberwachen und Umgebung aussetzen würde. Der Passus der Votschaft, welcher lautet: „man ist nicht so egoistisch amerikanisch, daß aber ein vorkommendes Ereigniß Amerika nicht interessiert“ u. s. w., bezieht sich auf die Väter nicht erst des Kommentars. „Amerikaner“ wird es geschrieben und „Samer“ wird es ausgesprochen. Die begünstigten Erklärungen der Votschaft sind indessen ganz danach angehen, die Zuerstigkeit auf eine rasche und gezielte Abweisung der unter Cleveland-Präsidenten Zulassung auf der Samoa-Gruppe hervorgebrachten Spürierarbeiten zu begründen. Schon die Abweisung des Kapitän Vearz zeigt, daß ein anderer, gesunderer Wind in Washington zu wehen begonnen hat.

Durch einen am Dienstag veröffentlichten Erlass des Kaisers von Japan sind die Bedingungen über die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Reichsraths, der Minister und der obersten Chef der abgetheilten Verwaltungszweige näher bestimmt und vervollständigt. Nach denselben sind Klagen über Amtsvergehen dieser hohen Beamten dem Kaiser zu unterbreiten, welcher die Beschwerden eventuell beauftragt weiteren Verfahrens eines Reichsraths-Departement überweist. Die Aburtheilung erfolgt durch ein oberes Kriminalgericht, dessen Mitglieder der Kaiser für jeden Fall jezt ernannt.

In der Hauptstadt Bulgariens hat die Heirat des Prinzen Alexander von Batenberg, wie der Korrespondent der „Times“ in Sofia meldet, einen peinlichen Eindruck gemacht. Viele Leute hatten die Regierung des Fürsten Ferdinand als ein bloßes Interregnum betrachtet und waren tief überzeugt, daß Prinz Alexander eines Tages zurückkehren würde. Aber selbst die Sanguinischsten gehen jetzt zu, daß dieses unmöglich ist und einige reden in ihrer Berührung schon davon, daß sie sich der russischen Partei anschließen wollen. — Vor einigen Tagen erwiderte Fürst Ferdinand Herrn Stambuloff sein Kabinet umzuformen und einige Konteraktive und Radikaldisten in dasselbe aufzunehmen. Der Premierminister erwiderte, daß er keinen Grund dafür erblicke, da die letzten Ereignissen sämtlich zugunsten der Regierung ausgefallen wären. Der Fürst sagte darauf, daß viele Klagen zu verdienen; und eine eben so kurze Dauer hatte seine 1811 ebenfalls in Erlangen begonnene Tätigkeit als Privatdozent.

Die würdigen äußeren Verhältnisse haben ihn vielfach gekennnt; so mußte er die 1805 von ihm bezogene Universität Erlangen schon nach drei Semestern verlassen, um als Lehrer in der Schweiz sein Brot zu verdienen; und eine eben so kurze Dauer hatte seine 1811 ebenfalls in Erlangen begonnene Tätigkeit als Privatdozent.

Aus einem ihm wenig zusehenden Wirkungskreis in Bamberg — mußte er doch an dem dortigen Programmium Latein lehren! — erließ ihm 1817 eine Berufung als Dozent der Mathematik und Physik nach Köln a. Rh., die er wohl seinem Erwerbbedürfnisse: „Grundlinien zu einer zweckmäßigen Behandlung der Geometrie als höheres Bildungsmittel“ verbandte.

Trotz der anstrengenden Lehrtätigkeit regte sich hier in ihm der Trieb zu eigener wissenschaftlicher Forschung, und die Frucht seines Strebens wurde die schon oben erwähnten Arbeiten über das Gesetz der galvanischen Stromstärke.

Wenigste einzelne einschlägige Pflücker, wie Fischer in Leipzig, Pfaff in Erlangen, Pogendorff in Berlin, die Tragweite des Ohm'schen Gesetzes richtig erkannten, so fand dasselbe doch im allgemeinen zunächst nicht die verdiente Beachtung; und die Hoffnung Ohms, daß sein Wert ihm die Möglichkeit eines gelegentlichen Lehrtrettes in die akademische Lehrtätigkeit eröffnen sollte, ging nicht in Erfüllung.

Wahrlich! beinahe durch eine verwerfende Kritik, welche Professor Pohl vom Standpunkte der damals herrschenden Naturphilosophie über Ohms' „galvanische Kette“ schrieb,

über die Sobranje laut, welche Sv. Hofeitz zum Fürsten wählte.“

Die Bonboner Missionen-Gesellschaft erhielt ein Telegramm von ihrem Agenten in Sanjibar, nach welchem letzterem eine Mitteilung von der Insel Kervala, datirt 7. Jan., zugegangen ist mit der Meldung, die Araber in Ujiji hätten beabsichtigt, die Mission anzugreifen, wofür Mohammed Hassan habe sie jedoch davon abzuhalten gesucht.

### kleinere telegraphische Mittheilungen.

Wien, 5. März. Nach offizieller Meldung hat der Kaiser den Brigadegeneralmajor Generalmajor Hofräth v. Aehrenburg a. d. B. mit dem Rang der Militärkanzlei betraut.

Belgrad, 5. März. Am Anlaß des morgigen Geburtstages der Krönung des Kaiserthums von Österreich sind die in Wien beabsichtigten Kundgebungen und die in Belgrad beabsichtigten Kundgebungen, höhere Beamte, Offiziere, hervorragende Intellektuelle, Kaufleute und Professoren. Die Dekretirten sind alle Parteien entnommen, überwiegend befinden sich unter denselben jedoch Liberale.

Moskau, 5. März. Die heutige Zeitung „Russkoje Delo“ enthält die dritte Benennung und wurde gleichzeitig als dritte unterdrückt. Nach Ablauf dieser Zeit darf die Zeitung nur noch unter Präsidenten-Censur erscheinen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Der Kaiser ließ sich heute vormittag vom stellvertretenden Vorsteher der Admiralität, Freidern v. d. Goltz, Bording halten und ertheilte dann dem neuernannten Militär-Rathen der drei ersten Klassen des Reichs, Oberleutnant Alberto Gornatz die nachgelagerte Audienz. Später besuchte der Kaiser eine Unterredung mit dem Staatsminister v. Meitner und arbeitete sodann mit dem Vorsteher des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Sahrne. Am 12<sup>1/2</sup> Uhr ertheilte der Kaiser dem Fürsten zu Schönburg-Waldenburg die nachgelagerte Audienz und nahm darauf noch militärische Meldungen entgegen, u. a. vom Generalmajor v. Müller, welcher sich als Kommandant von Wangberg meldete, sowie dem Kapitän zur See Widdemann, Kommandant Sr. Maj. Schiff „Lebia“, vor seiner Abfahrt nach Sanjibar. Später wurde abhauend noch der Hofkammersekretär, welcher dem Kaiser seine Dienste für die Befreiung des Reichs abhandeln durfte, empfangen. Sodann empfing der Kaiser auch diejenigen Offiziere und Militärärzte, welche nach Ost-Afrika gehen, in den drei dort im Felde zur Verwendung gelangenden neuen Uniformen. Weiter wurde noch der Premierleutnant v. Serenheit und Gruppenchef empfangen, um aus dessen Händen die Aeden seines verstorbenen Vaters, des Kommandanten von Sietin, Generalleutnants v. D. v. Serenheit und Gruppenchef entgegen zu nehmen. Später besichtigte die Majestäten eine Einladung des hiesigen französischen Votivkabinetts zu dem am Montag abzugeben zu empfangen. Die Kaiserin besuchte gestern Abend die Kaiserin Augusta im Thee. Heute vormittag empfing die Kaiserin Augusta in Audienz den Generalstabarzt der Armee v. Coler. — In dem Befinden der Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin soll seit gestern eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten sein.

Berlin, 5. März. Das Abgeordnetenhause setzte heute die Beratung des Kultushaushalts fort. Bei der Unversittät Halle hatte die Budgetkommission einige Abstriche gemacht, namentlich eine neue Professur und ein Institut für Hygiene gestrichen. Graf Graf trat mit Wärme für die Errichtung dieser Professur ein und hob den hohen Werth der öffentlichen Gesundheitspflege ab. Graf v. Arnim-Bohm trat dagegen für den Kommissionsantrag ein; es könne unmöglich jede einzelne Universität eine Stelle für die Errichtung dieser Spezialwissenschaft erhalten, und es genüge, wenn einige größerer Hochschulen solche Professuren beständen. Graf Douglas trat für die Fortsetzung ein und hob die Notwendigkeit einer möglichen Ausbreitung der hygienischen Wissenschaft hervor; er fand auch bei dem Abg. Drechsler Unterstützung. Auch Abg. Windthorst empfahl die Annahme des Regierungsvorschlags; die Verzoogung einzelner Universitäten könne er nicht billigen; das führe zu einer ungelunden Häufung der Studirenden in einzelnen großen Städten; lieber solle man die kleinen Universitäten ganz aufheben als sie zu Anstalten zweiter Klasse zu machen. Das Centrum sei übrigens in der vorliegenden Frage nicht einzig. Abg. Wichow meinte, der Hygiene werde gegenwärtig ein Uebermaß von Vergeltung zuteil; an jeder Universität ein hygienisches Institut einzurichten, sei nicht notwendig. Ueberhaupt sprach sich Herr Wichow über den Werth dieser Wissenschaft recht lebhaft aus. Mit Würde und Entschiedenheit trat sodann der Kultusminister v. Götze für die Fortsetzung ein; er wolle einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der hygienischen Wissenschaft und schärfte die wichtigen

begehrte der damalige Referent für Unterrichtssachen in Berlin, Geh. Rath Schulze, bei einer Unterredung Ohm so unfreundlich, daß es zu einem offenen Bruch kam und Ohm sich veranlaßt sah, auch seine Stelle an seiner Gymnasial niederzulegen.

Die folgenden 6 Jahre (1828 bis 1833) lebte Ohm zu Berlin als Privatlehrer von dem küniglichen Einkommen, welches ihm die Ertheilung einiger Stipendien an der Kriegsschule brachte, die er endlich an die polytechnische Schule in Nürnberg übertragen wurde, wo er bis 1849 wirkte.

Während dieser Zeit hatte Ohm die Freude, sein Werk endlich anerkannt zu sehen. Dem Anlaß dazu gab der französische Physiker Pouillet, der 10 Jahre nachdem ihm Ohm ein Exemplar seiner „galvanischen Kette“ überhand hatte, 1837 der französischen Akademie zwei Abhandlungen vorlegte, in denen ein Theil der Ohm'schen Resultate enthalten war. Die hiermit sich anschließende Diskussion lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf Ohm's Arbeiten; sein Buch wurde in Engländer (später auch ins Italienische) überetzt, und die Royal Institution eehrte ihn durch Uebertragung der Copley-Medaille. Dem Abend seines Lebens hat Ohm in München verbracht, wofin er 1849 als Konfessor der mathematisch-physikalischen Sammlungen der Akademie und ordentlicher Professor der Physik an der Universität übertriedete. Obwohl mit Amtspflichten überhäuft, hörte er nicht auf, wissenschaftlich zu arbeiten. Besondere Verdienste wurde noch eine Theorie der farberzeugenden einseitigen Kathodenplatten im polarisirten Licht und Vorarbeiten zu einer Molekularphysik. Diese letztere abgebrochen, war ihm aber nicht mehr beabsichtigt; denn am 6. Juni 1854 setzte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel, nachdem er noch am Vormittag desselben Tages seine Vorlesung gehalten hatte.

Professor Dr. Dorn.

Wagner'sche Annalen, Band 10, 1852.

Erfolge der Institute für Gesundheitspflege. Die Sache sei für die Entwicklung unseres Volkes von außerordentlicher Bedeutung. Am Ende der Regierungsvorschlag der hygienischen Institute wieder hergestellt; die Erhebung der Reichsgerichtsbarkeit an den Kurator und eine außerordentliche Professur in der philosophischen Fakultät wurden abgelehnt. Die Reichsgerichtsbarkeit für den Kurator wurden auch bei einigen anderen Universitäten gestrichen. Dagegen wurde auch für Marburg die von der Budgetkommission abgelehnte hygienische Professur wieder hergestellt. Eine längere Debatte erhob sich sodann über den Zuschuß von 100,000 M. für die an den Universitäten bestehenden Wäthen- und Bausachen für Professoren. Die Budgetkommission beantragte Streichung dieses Postens. Das Haus stellte indessen, nachdem insbesondere Abg. Fobrer für die Regierungsvorschlag eingetreten war, mit geringer Mehrheit die letztere vor. Damit war der Sitz der Universitäten erledigt; die weitere Beratung wurde am morgen vertagt. (Ausführl. Sitzungsböcher in der 1. Beilage.)

Berlin, 5. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Gesetzentwurf eines Nachtragsplans für 1889/90, der Gesetzentwurf wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsgebietes und der Gesetzentwurf über Besetzung des Bundes den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Die Plenarsitzungen des Reichstages werden voraussichtlich Dienstag den 12. März wieder beginnen.

Vom Centrum wird, wie wir hören, ein Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht werden, einen Theil der Grund- und Gebäudesteuern den Gemeinden zu überweisen, damit das Schulwesen leichter zu lassen und die dadurch frei werdenden Mittel für den obigen Zweck zu verwenden.

Aus Sanjibar meldet das „Berl. Tagbl.“: Bei dem letzten Geheht wurde Bagamoyo durch die Deutschen besetzt, letztere haben dabei keinerlei Verluste erlitten. — Im angelegten Unterhause theilte am Dienstag Unterstaatssekretär Ferguson mit, daß der General-Konjunkt Baring die Anwesenheit des deutschen Reichskommissars für Ostafrika, Hauptmann Wismann, in Kairo gemeldet habe. Die eigentliche Regierung beabsichtigt nicht, seinen Verhörungen wegen einer Umwerbung freiwilliger Schwarzger für eine Polizeimacht Hindernisse zu bereiten. — Wismann hat in Kairo, wie der „Berl. Tagbl.“ von dort gemeldet wird, einige interessante Mittheilungen gemacht. Der Reichskommissar habe Wismann, nachdem er ihn beim Abschied mit beiden Händen beim Kopf genommen und geküßt hatte, als einziges Verbot, daß seine Einvernehmen mit den Engländern empfinden. Der Kommissar habe über den „morbus consularis“ aller unserer Konsuln geflagt und hinzugefügt: „aber der in Samoa leidet am furor consularis.“

Im Reichstagswahlkreis Celle (14 Hannoverischer) fand am Montag die Erziehung für den früheren national-liberalen Abgeordneten Baumgärtel statt. Wie gemeldet wird, ist eine Stichwahl erforderlich; es waren vier Kandidaten, ein national-liberaler, ein weislicher, ein deutsch-freiwiliger und ein sozialdemokratischer, aufgestellt. Die Stichwahl findet zwischen dem national-liberalen Kandidaten Hofmeister Otto und dem weislichen Gutsbeizer v. von der Deden statt. Der letztere vertrat den Wahlkreis von 1864-67, am 11. Mai 1888 angetreten er im Reichstag; „ein großer Bekanntheitswerth“ des Kandidaten heiligt ihn als dem früheren Theile des hannoverschen Volkes in der Beurteilung des Jahres 1866 und in dem Bestreben nach Wiederherstellung des Königreiches Hannover ein. „Der Reichstagswahl erwiderte darauf: „Es ist Landesverrat und Reichsverrat, was Sie treiben, meine Herren!“ — Es bleibt abzuwarten, ob die Deutsch-freiwiligen bei der Stichwahl ebenso für den weislichen Kandidaten eintreten werden wie jüngst im Wahlkreise Welle-Dieshof. Bis zum Montag abend waren bekannt für Dite 3514, v. d. Deden 3351, Giesecke (deutsch-freit.) 305 und Warncke (Soz.-Dem.) 1299 Stimmen.

Am vorigen Sonnabend fand in Hannover die Einführung des neuen Regierungspräsidenten, Grafen v. Bismarck, statt. Der Oberpräsident hatte die Einführung übernommen und sprach seine Freude darüber aus, daß an die Spitze der Regierung der Sohn des am 20. Oktober 1806 huldreichsten Fürsten Reichsgraf trete. Der Regierungspräsident antwortete, daß es ihm besonders angenehm sei, sein neues Amt unter den Augen des Oberpräsidenten v. Bismarck annehmen zu können, der sich seit einer langen Reihe von Jahren große Verdienste um Reich und Staat, wie auch um die Provinz Hannover erworben habe. Er feierlichste wurde bemüht sein, mit allen Kräften sein Amt wahrzunehmen.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, würde von Seiten der Reichsregierung ein Antrag auf Erzeugung einer Uniform oder eines Abzeichens für die mit Verwaltung der Polizei beauftragten Bürgermeister in Anregung gebracht und diese Frage vom Minister des Innern dem Regierungspräsidenten zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt worden.

Dresden, 5. März. Zu Ehren der gestern zum Weich der Offiziere des königlich sächsischen Grenadier-Regiments 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen hier eingetroffenen Offiziere des könig. preussischen 1. Garderegiments a. F. fand mittags ein Wohl im königlichen Schloße statt, an welchem die Majestäten, die Königin Georg und Marg., der preussische General Graf v. Bönitz, der preussische Major Graf v. Fabrice, der Stadt-Kommandant Fritz D'Orst, mehrere Generale und andere Bejehnen von Ansehen theilnahmen.

München, 5. März. Der Abg. Hg. zufolge erhebt der bairische Staatshaushalt für 1888 einen Ueberschuß von 12 Millionen M.

Berlin, 5. März. S. M. Kanonenboot „Woll“ Kommandant Kapitän-Brigade Admiral v. Gredner, ist gestern in Wismar (bei Mecklenburg) angekommen und beabsichtigt am 18. d. wieder in See zu gehen. — S. M. Kreuzer „Sagitt“, Kommandant Korvetten-Kapitän Rittmeyer, ist gestern in Wismar angekommen.

### Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Prof. Angell aus Wien ist von dort mit dem vollständigsten Porträt des deutschen Kaisers nach Berlin abgereist. Wie verlannt soll der Künstler mehrere Wochen in der deutschen Hauptstadt verweilen, um ein großes Bildnis der Kaiserin zu malen.

Klaus Groth, der Dichter des „Lindbergs“, wird, wie wir bereits mitgetheilt, am 24. April seinen 70. Geburtstag in Kiel feiern. Wie Peter hat sich ein Ansehen erworben, welcher Beiträge zu einer Erhebung für den Dichter kommt. An der Spitze desselben steht Bürgermeister Fuß in Kiel.

Der Privatdozent D. Kügelthal in Jena hat von der Geographischen Gesellschaft in Bremen den Auftrag zu einer Forschungsreise in die Polarregionen erhalten und wird demselben





## Geschäfts-Gröfning!

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Plage, im Hause des Herrn Krostowitz, Große Ulrichstraße Nr. 54, unter der Firma:

# Schneider & Haase

## ein Special-Geschäft für Damen-Putz und Putz-Artikel

welches wir, geführt auf unsere langjährigen Erfahrungen in der Branche und durch die Verbindung mit den ersten Fabrikanten auf das Beste und Reichhaltigste ausgestattet haben.  
Wir bitten ein hiesiges sowie auch ein auswärtig wohnendes Publikum, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und werden wir beehrt sein, durch strengste Punctualität, billigste, solide Preise und aufmerksamste Bedienung uns jeder Zeit Ihre Vertrauen suchen zu erwerben.  
Wir empfehlen uns Ihnen

Geschäftsinhaber  
**Bertha Schneider, Amanda Haase,**  
in Firma: Schneider & Haase.

# Gebrüder Sauer

Nr. 11. Leipzigerstraße Nr. 11,

Etablissement feinsten Herren-Bekleidung nach Maß,

beehren sich hierdurch den

Eingang sämtlicher Neuheiten für die  
Frühjahrs- und Sommer-Saison

anz ergebenst anzuzeigen.

### Bekanntmachung.

Die zur Handelsmann Israel Wolf Ballan'schen Concursmasse von hier gehörigen Warenvorräte (25 Pfennig-Artikel) sowie die Laden-Hinterlässe, abgesehen in Höhe von 1980,90 Mark, sollen im Ganzen

**Freitag den 8. März cr. Vormittags 11 Uhr** im Danneberg'schen Reparationslokal „zum gold. Schiffchen“, Große Ulrichstraße Nr. 36 bereit, meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Das Waren-Verzeichnis liegt in meinem Comptoir Carlstraße 1a zur Einsicht aus und kann das Warenlager vor der Auction von 9 Uhr ab im Gerichtslokal Große Ulrichstraße 36 besichtigt werden.

Salle a. S., den 4. März 1889.  
**Bernh. Schmidt,**  
Verwalter der Ballan'schen Concursmasse.

## Feinste Tafel-Liqueure,

wie:

**Echten Benedictiner (Abtei zu Fécamp),**

per 1/2 Flasche 8.00, 1/2 Flasche 4.50.

**Holl. Liqueure** von Wynand Foding, Amsterd., per 1/2 Flasche 7.00, 1/2 Flasche 4.00. **Chartreuse, Marschino, Elixir de Spa, Creme d'Alancah u. s. w.** zu billigsten Engrospreisen. Ferner: **Alpenkräuter**, per Flasche 1.50. **Aromatische**, per Flasche 1.40. **Gilka**, per Flasche exel. 1.25. **Dauziger Liqueure** aus dem „Loch“, per Flasche 2.25 und 2.50.

**F. Cognac's**, Originalfüllung von Jules Robin in Cognac, per Flasche 3.50—12.00.

**R. Rums, Aracs, Schwed. Punsch, Düsseldorfer Kaiser-, Ananas-, Rum-, Arac- und Burgunder-Punsch-Essenzen** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**S. Pollak, Leipzigerstr. 91.**



Nächsten Donnerstag den 7. d. Mts. kriift ein Transport  
**Ardenner und Dänischer Pferde**

bei mir zum Verkauf ein.  
**Merseburg, Bahnhofstraße 3.**  
**Albert Weinstein.**

## W. SPINDLER

### Färberei

für Kleider und Möbelstoffe  
jeder Art.

Färberei und Wäscherei  
für Federn und Handschuhe.

Halle

9. Am Markt 9.

## Färberei.

**Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60,**

Leinen-Handlung.

Zur Lieferung vollständiger  
Ausstattungen von Betten und Wäsche  
halte mein reichhaltiges Lager geneigter Beachtung empfohlen.  
Ausstattungs-Cataloge sende auf Wunsch.

### Metall-Särge,

auslicht verbleibbar, empfiehlt von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Ausstattungen

Halle a. S.,  
**Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 60.**

Um bis 1. April möglichst zu räumen, verkaufe sämtliche Waaren, als:

Zaf. Herbiec,  
Caffeezerwie,  
Wischservice,  
Bierläge,  
f. bechl. Viertelbel,  
Sohlen und Weingläser,  
Krissteller etc.  
zu äußerst billigen Preisen.

**Gustav Ferber.**

Confirmandenhüte

in großer Auswahl

empfehle

**C. G. Nicolai,**

11. Leipzigerstr. 11.



Geachte  
**Alkoholometer**

und alle anderen Areometer für Wein-  
ralde, Bier, Lauge, Säuren etc. empfiehlt in  
 sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

**Otto Unbekannt,**

Berthstr. 1. Lager für mathem. physik.  
optische Instrumente,  
steinführenden anerbar,  
neben der Forelle.

**Sodener und  
Emser Pastillen**

gegen Sufien und Heiserkeit empfiehlt  
**A. Steinbach, Adler-Drogerie,  
Königsstraße 16.**

Für den Ankeranteil verantwortlich  
**B. König in Halle.**

Expedition: Neue Broomstraße 1.